

Altersmythos CX : Verwitwung oder Heimeintritt entlastet enge verwandte Betreuende von Demenzkranken und führt zu weniger Arztbesuchen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich**

Band (Jahr): - **(2002-2003)**

Heft 79

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALTERSMYTHOS CX

Verwitwung oder Heimeintritt entlastet enge verwandte Betreuende von Demenzkranken und führt zu weniger Arztbesuchen.

Wirklichkeit

Die Aufgabe der Betreuung von verwandten Demenzkranken reduzieren zwar die Beschwerden der Betreuenden um 24%, verdoppelt aber die Anzahl Arztbesuche.

Begründung

Die prospektive Untersuchung von 548 Demenzkranken in Deutschland, die zu Hause von Verwandten betreut wurden, ergab:

- Die Betreuenden waren zu 80% Frauen, durchschnittlich 58 ± 12 Jahre alt und betreuten ihre Angehörigen durchschnittlich schon 3 ± 2 Jahre. Sie brachten Hilfe während 6 ± 3 Stunden pro Tag, zu 50% auch in der Nacht, 25% betreuten alleine.
- Sie litten durchschnittlich an 1.8 ± 1.4 Krankheiten, nahmen 1.9 ± 1.8 Medikamente und besuchten ihren Arzt 1.4 ± 1.7 Mal pro Monat.
- 427 führten die Betreuung ein ganzes Jahr weiter, 100 verloren die Demenzkranken durch Tod und 21 gaben die Kranken in ein Pflegeheim.
- Die Beschwerden und Arztbesuche blieben bei den weiterhin Pflegenden konstant, die Beschwerden reduzierten sich aber bei den nicht Pflegenden um 24%, während sich die Arztbesuche fast verdoppelten, egal, ob die Pflege durch Tod oder Heimeintritt beendet wurde.

E. Gräsel: When Home Care Ends. JAGS 50: 843-849; 2002